

Bespräch

Eines Freundes mit dem verstellten Schüler in der Schweiz.

Freund. Mein Herr, ich nehme mir die Ehre zu fragen,
wo der Herr wohnhaft ist?

Schüler. Ihme zu dienen, in der Schweiz in Sachsen.

Freund. Aus meines Herrn sonderbahren politischen Con-
duite kan ich alsobald erblicken, daß der Herr ein Phi-
losophus seyn muß, und daß selbiger unvergleichliche
Wissenschaft natürlicher Dinge besizet, bitte dero-
halben mich zu berichten, an was sich mein Herr de-
lectirt?

Schüler. Ich habe von Jugend an profession von der Gärt-
neren gemacht, und mit umgraben und umstechen
der Blumen und Mistbetter mich mein Lebtag so sehr
strappaziret, biß endlichen durch meine subtile neuer-
dachte Philosophia, die in kalt und warm bestehet, so
weit avanciret, daß ich anizo die edlesten Citronen-
und Pommeranzen-Bäume so fett und dick zumä-
sten weiß, daß sie so kugel-rund müssen werden, wie
die Mast-Schweine.

Freund. O mein Herr! Daß ist gewiß ein grosses Wun-
der, und iedermann wird es bekräftigen, daß der
Herr der Schatz selbst sene, in welchem verborgen
liegen alle Schätze der Gärtneren vollkommenlich.

Schüler. Ja wohl geredet, davor will ich auch passiren in
der ganzen Welt, und gehet mir nun nichts von
meiner Vollkommenheit mehr ab; denn ich habe, nebst
meiner herrlichen Kunst, die Wissenschaft der Uni-
ver-

ver-